

Das mobile Klassenzimmer



Ein praktischer Ratgeber
zum Einsatz der Landauer

Tipps und Beispiele aus der Projektpraxis
des Mobilen Klassenzimmers

MIT ALLEN SINNEN LERNEN

Veränderte Lebensbedingungen von Kindern erfordern eine veränderte Schule, die vor allem die körperlich- sinnlichen Erfahrungen stärker als bisher berücksichtigt. Die Forderung nach einer Schule als "Lebens und Erfahrungsraum für Kinder" eröffnet neue Chancen zur Integration von Bewegung und Spiel im Unterricht auch über den Sportunterricht hinaus. Im "Mobilen Klassenzimmer" wird das übliche Schulmobiliar (Tische und Stühle) ersetzt durch mobile Bauelemente, die "Landauer". So wird ein grundsätzlich anderer und neuer Lernkontext geschaffen.

Gegenüber einer statischen Unterrichtsorganisation (mit "festgesetzten" Schülern) gibt das "Mobile Klassenzimmer" die Chance, den Kindern mehr Handlungsspielräume zu eröffnen und zwar in zwei Richtungen:

1. Bewegung im Unterricht thematisieren

"Bewußtes Körper- und Bewegungslernen"

Aufgrund von Bewegungsmangel; Entzug der sinnlichen Wahrnehmung und deren Folgen erscheint es dringend notwendig, daß sich Kinder mit ihrer Haltung und Bewegung auseinandersetzen und Probleme bewußt an sich selbst erfahren. Gerade in unserer zivilisierten und technisierten Welt soll die Schule einen bewußteren Umgang mit dem eigenen Körper und reflektierte sinnliche Erfahrung in den unterschiedlichsten Unterrichtssituationen fördern.

Diese Förderung muß nicht auf den Sportunterricht beschränkt bleiben. In der Grundschule lassen sich in Verbindung mit dem Sach-, Sprach- und Musikunterricht eine Reihe von Themen gut realisieren, die für die kindliche Entwicklung im Lebensalltag wichtige sind, etwa "Ich kann mich halten", "Im Gleichgewicht bleiben", oder "Sich rhythmisch bewegen" oder "Meine Füße - meine Basis". Im ganzheitlichen Unterricht können die Kinder am eigenen Leibe erfahren und lernen, wie sie mit ihrem Körper, mit ihrer Bewegung richtig umzugehen haben.

Darüber hinaus lernen sie aber auch die Bauweise ihres Körpers verstehen, die Funktion der Wirbelsäule erkennen, sie begreifen die Bedeutung des Begriffs "gute Haltung" und lernen bewußt, wie diese

2. Unterricht in Bewegung setzen.

"Unterricht Inszenieren"

Unterricht gerät im wahrsten Sinne des Wortes in Bewegung, da die Schüler am Entwurf und Gestaltung von Unterrichtsszenen unmittelbar beteiligt sind.

Mit dem Mobiliar als Requisiten lassen sich je nach Unterrichtsthema Unterrichtsszenen dramaturgisch gestalten. Schüler und Lehrer sind aufgefordert, ihren Unterricht gemeinsam zu inszenieren. Um die im mobilen Klassenzimmer gegebenen Möglichkeiten zu nutzen, es ist wichtig sich vom herkömmlichen Bild von Unterricht zu lösen und das Unterrichtsvorhaben als (Theater-)Inszenierungen verstehen zu lernen. Die "Landauer" eignen sich sehr gut, je nach Unterrichtsthema, den Unterricht entsprechend in Szene zu setzen. Hier einige Tipps aus der Praxis mit dem Mobilen Klassenzimmer (Themen geordnet nach Fachaspekten):

Umsetzungsmöglichkeiten, Tipps und Beispiele für die Fächer Deutsch, Mathematik und Musik sowie für Sprachunterricht und Rhythmische Erziehung bzw. für Sach-, Musik- und Sportunterricht werden im Folgenden dargestellt.

[weiter](#)

SO MACHT LERNEN SPASS

Die Landauer sind da!



Tipps für den Anfang

1)

Wenn Sie im Klassenraum keinen Teppichboden haben, kleben Sie unbedingt die beiliegenden Filzstreifen auf! Das verringert das Rutschverhalten, den Möbelverschleiß und den Geräuschpegel.

2)

Um den Kindern zu ermöglichen die Füße als wichtige Sinnesorgane zu erleben, (das Schuhwerk verhindert das Erspüren des Untergrundes), lassen Sie sie im Klassenraum Barfuß oder in Socken gehen. Das vermeidet auch zusätzlich das Verkratzen des Mobiliars durch das Schuhwerk.

3)

Reduzieren Sie die Klassenraumregale für die notwendigsten Lernmaterialien auf das unverzichtbare Minimum, damit mit dem

Mobiliar das Klassenzimmer als Arbeits- und Bewegungsraum immer wieder neu gestaltet werden kann.

4)

Um den Kindern den Spielraum zur Entfaltung eigener Ideen zu lassen, stapeln Sie die Möbel vor der ersten Begegnung an der Wand. Sie werden schnell erkennen, wie flexibel die Kinder mit dieser neuen Erfahrung umgehen können.

5)

Wichtig bei der ersten Möbelverteilung: Die Möbel werden in vier verschiedenen Größen hergestellt, um die Kinderkörpergröße zu berücksichtigen. Jedes Kind sollte sein "eigenes", passendes Set haben. Empfehlenswert ist eine Möbelkennzeichnung. Ordnen Sie jedem Kind z.B. ein Tier zu (als Aufkleber zum Wiedererkennen). Dadurch werden auch die Kinder verantwortlich, d.h. vorsichtig mit ihren Landauern vorgehen.

[weiter](#)

6)

Je nach Raumgröße, Kinderzahl und Unterrichtsvorhaben können die Möbel verschieden angeordnet werden.(unterschiedliche Arbeitsplatzorganisation und Inszenierungsformen), z.B.:



- Einzelarbeit in Sitzreihen



- Partnerarbeit in Doppel- oder Gegenüberreihen.
- Gruppenarbeit in U- Form
- Gruppenarbeit im Sitzkreis

- in kleinen Gruppen



[weiter](#)

Tipps zum Einsatz der Landauer im Unterricht:

Bei konzentrierter Einzelarbeit, z.B. beim Schreiben- und Lesenlernen, sollten die Kinder unterschiedliche Sitzpositionen ausprobieren (im Schneidersitz auf der Halbwalze; "Kannst Du im "Balance-Sitz" schreiben oder lesen?").



Die freie Wahl der Sitzposition ist in der Regel auch bei anderen Tätigkeiten, sowohl bei der Einzelarbeit als auch bei der Gruppenarbeit angebracht, um einen Wechsel von Belastung und Entlastung, Anspannung und Entspannung zu fördern. Durch einen häufigen Wechsel der Sitzpositionen werden Bewegungen des Beckens; nach vorne, hinten und zur Seite provoziert und damit ein Training der Wirbelsäule erzeugt, was auch die ökonomische Ver- und Entsorgung der Wirbelsäule mit Blut und damit die Blutversorgung des Nervensystems optimiert und dadurch eine höhere Konzentrationsfähigkeit gefördert wird. Darüber hinaus empfehlen sich die Bauelemente als Requisiten für das Darstellende Spiel, wie z. B. zum Nachspielen einer Fabel oder eines Märchens u.ä. Sachthemen in Szene zu setzen. (Weitere Beispiele: Kasperltheater, Fenstertheater, Arena, Diskussionskreise, Vorträge auf erhöhtem Podest etc.)



[weiter](#)

Tipps zu "Bewegung im Unterricht thematisieren"

Sach-, Musik- und Sportunterricht

Beispiel 1: *"Ich kann mich halten - meine Lehne ist weg - ich muß mich selber halten"*

Das ideale Einstiegsthema, weil die Kinder durch die andersartigen neuen Möbelteile zunächst beim Sitzen die bequeme Unterstützung des Rückens vermissen. "Meine Lehne ist weg, ich muß mich mit eigener Kraft aufrecht halten, ich muß meinen Rücken stabil machen." Aufrechtes Sitzen verlangt Haltearbeit.

Die Kinder versammeln sich im Halbkreis auf ihren Halbwalzen, und probieren unterschiedliche Sitzformen aus (Schneider-, Reitsitz) einige balancieren sogar im Stehen.

"Sich Halten zu können", wie geht das? Die Schülerinnen und Schüler sollen spüren, sagen und zeigen, für welche Haltung sie Kraft brauchen und für welche nicht (hängen, sich hoch strecken, sich sitzend auf der Halbwalze aufrichten, mit rundem bzw. gestrecktem Rücken sitzen). Im abschließenden Gespräch wird nochmals herausgestellt, welche Bedeutung die Fähigkeit, sich mit dem ganzen Körper anspannen zu können, für eine gute Haltung hat. ("Das nächste Mal, wenn wir Schönschreiben üben, bin ich mal gespannt, ob ihr ganz aufrecht sitzt und - gut in der Balance - ganz locker schreiben könnt".)

Die Sitzmöglichkeiten sollen dabei nicht in Form von separaten Übungen, sondern als integrierter Bestandteil des Schulalltags begriffen werden.

Beispiel 2: *Sich lange halten können - "Steif wie ein Brett"*

Die Kinder sollen ausprobieren, wie lange sie sich selbst mit ihrer eigenen Kraft halten können. Sie legen sich mit dem Bauch auf den Scheitelpunkt der Walze, zunächst ganz entspannt. Dann heben sie vorsichtig Rumpf und Beine hoch, bis sie ganz gestreckt liegen. "Schließt eure Augen! Bleibt angespannt liegen, bis ich klatsche, dann verläßt euch die Kraft und eure Körper werden wieder ganz schlaff." Die Kinder schmiegen ihre Körper um das Walzenhalbrund. Wir machen es wie der Zauberer: " Wer

kann zwischen zwei flach gelegten Halbwalzen liegen, nur Kopf und Fersen aufliegend?" Zwei kleine Assistenten helfen. Die anderen Kinder sitzen in Kreis und schauen aufmerksam zu, wie ein Kind sich angespannt auf dem Boden ausstreckt. Die beiden Assistenten fassen es an Kopf und Füßen und legen es auf die auseinandergerückten, flach auf dem Boden liegenden Halbwalzen. So lange sich das Kind angespannt hält, kriechen die anderen Kinder unter dieser Körperbrücke hindurch. Wenn das Kind ein Zeichen gibt, greifen die Helfer wieder vorsichtig Kopf und Füße und legen es auf den Boden. "Jetzt entspanne dich wieder und erzähle den anderen Kindern, wie du das geschafft hast." Anspannung - Entspannung, hier lernen die Kinder ihren Körper zu begreifen. Schwächere Kinder legen auch Schultern und Waden auf, stärkere Kinder nur Fersen und Hinterkopf. Im Sachunterricht untersuchen die Kinder anschließend die Rolle von Wirbelsäule und Rückenmuskulatur. Aus dem Wissen entsteht neue Motivation zur Bewegung und Haltungsverbesserung.

[weiter](#)

Beispiel 3: *Meine Füße - meine- Basis - "Berg- und Talbahn - nur nicht runterfallen"*

Die Kinder bauen sich "Bahnen", über die sie dann gehen oder laufen können. Als erstes benutzen sie als Bahn ihren Sitzkreis, wo sie sich am Anfang des Unterrichts versammelt haben. Es scheint den Schülern und Schülerinnen leicht zu fallen, wenn sie die Halbwalzen mit der flachen, ebenen Seite auf den Boden legen. Gleich erfinden sie andere Bahnen; eine "Berg - und Talbahn" entsteht aus den Halbwalzen, die mit einem kleinen Zwischenabstand mit der Rundung nach oben aufgestellt sind. Die Kinder steigen auf die "Berge" und dann wieder hinunter ins "Tal" - auf den Boden dazwischen. Manche Kinder springen gleich von Berg zu Berg. Dann stellen die Kinder die Halbwalze auf die Rundung und versuchen, die neue, schwierigere Aufgabe zu bewältigen. Nach dem Ausprobieren versammeln sie sich wieder sitzend auf ihren Halbwalzen und versuchen zu beantworten, warum es jeweils leicht oder schwerer war, die jeweilige Bahn abzugehen bzw. abzulaufen.

Die Kinder werden auf ihre Bewegungsabläufe aufmerksam gemacht, wichtig ist hier "Spannung halten beim Gehen", "Fuß an die Kuppe anschmiegen", "mit ausgebreiteten Armen kannst du dein Gleichgewicht stabilisieren", u.ä.

Die Füße stellen eine wichtige Verbindung zum Untergrund her und spielen eine große Rolle für die Balance. Die Kinder testen daher, wie ihre Füße den Boden fassen, wie weit sich der Körper nach vorne, hinten und zur Seite verlagern läßt, und ob sie auf einer ganz kleinen Fläche noch stehen können.

Beispiel 4: *Balance Akrobatik - "U-Gasse"*

Die brückenartigen Tische dienen zum Aufbau einer "U-Gasse", als Requisiten für "Balance Akrobatik" im Zirkusprojekt. Sie werden umgekehrt (mit der Tischplatte nach unten) auf die Erde gestellt und alle aneinandergereiht. Die Kinder balancieren die schmalen Kanten entlang. Wer sich unsicher fühlt, kann nun um Hilfe (um einen "Führer") bitten. Als einige Kinder zu Beginn Schwierigkeiten beim Aufsteigen zeigen, versucht ein Schüler mit einer Halbwalzenstufe das Hinaufkommen zu erleichtern.

Es entwickelt sich eine dynamische Spielszene, in der die Schüler und Schülerinnen als Akteure oder als Publikum aktiv werden können. Hier werden die Kinder aufmerksam gemacht auf ihren individuellen, sicheren Tritt beim Balancieren. Sie lernen, die Füße gerade aufzusetzen und erspüren, was sicheres Fußaufsetzen ist und wie sie den sicheren "Auftritt" motorisch umsetzen.

Die vorstehenden Tips und Beispiele zum Mobilem Klassenzimmer, verstehen sich als eine erste Anregung. Das "Neu erfinden" von Unterricht mit Hilfe des mobilen Inventars steht noch am Anfang. Dazu braucht es vor allem engagierte Lehrerinnen und Lehrer, die mit ihren Kindern zusammen immer wieder die dramaturgischen Möglichkeiten auszuschöpfen versuchen die die Mobilität ihres Klassenzimmers ihnen bietet.

[weiter](#)

Tipps zum fachbezogenen Unterricht: "Unterricht in Bewegung setzen" Aus der Praxis mit dem "Mobilen Klassenzimmer"

Sprachgestaltung (Deutschunterricht)

Beispiel 1: Eine Märcheninszenierung: "Der Wolf und die sieben Geißlein"

Mit Hilfe der Bauelemente lassen sich unterschiedliche Szenen im Ablauf des Märchens aufbauen, so z.B.

Szene 1: *"In der Stube der sieben Geißlein"; die Mutter geht weg und warnt die Kinder, nur nicht fremden Leuten aufzumachen. (Einrichtung der Stube, kann mit Hilfe der Einzelteilen des Mobiliars als Requisiten gestaltet werden).*

Szene 2: *Der Wolf klopft an - die Geißlein öffnen nicht (dunkle Stimme)*

Szene 3: *Der Wolf kommt wieder und bitten um Einlaß mit heller Stimme - nur ein Geißlein kann sich sicher verstecken. ("Uhrenkasten" als Versteckt haben die Kinder aus dem hochkantig gestellten Regalen gebaut).*

Szene 4: *Die Mutter findet nur noch ein Geißlein vor - sie eilen nach draußen*

Szene 5: *"Schlafender Wolf mit dickem Bauch voller Geißlein". Mutter Geiß schneidet den Bauch auf, befreit die Geißlein und sie füllen den Bauch des Wolfes mit Steinen*

Szene 6: *Wolf erwacht, hat Durst und stürzt beim Wasser trinken in den Brunnen. (Bau des Brunnens aus den im Kreis gestellten Regalen oder aus Halbwalzen).*

Beispiel 2: Nachspielen einer Fabel: "Der Fuchs und der Ziegenbock"

Der durstige Fuchs ist beim Wasser trinken in einen tiefen Brunnen gefallen und kommt alleine nicht mehr raus. Er lockt einen vorbeilaufenden Ziegenbock mit dem "guten, kalten" Brunnenwasser an, auch in den Brunnen zu springen. Er klettert auf dessen Rücken und kann so den Brunnen verlassen. è zum Nachspielen der Fabel: "Denkt Euch Brunnenbauten aus" Nachbauen des Brunnens in Gruppenarbeit (Szenisches Spiel).



Beispiel 3: *Vortragen eines Gedichts*

mit verteilten Rollen, wobei zu jeder Rolle ein charakteristischer dem Gedichtverlauf entsprechender Rahmen mit Hilfe der Möbelstücke als Requisiten entworfen wird.

Beispiel 4: *Eine Bilderbuchgeschichte: "Der ängstliche Muck"*

Der kleine Muck hat Angst und verkriecht sich zumeist. Er jammert immer wieder "Ich habe Angst, ganz viel Angst" (mit piepsiger, leiser Stimme unterm Tischelement sitzend). Ein vorbeikommender weiser Mann spricht ihn an und fragt ihn, warum er sich verkriecht.

Im Laufe des Gesprächs gibt er dem kleinen Muck den Rat, laut und immer lauter zu rufen: "Ich habe keine Angst, ich bin der kleine Muck, der auch vor großen Leuten keine Angst hat".

Nun kommt der kleine Muck, seinen Spruch aufsagend, unterm Tisch hervor und steigt erst auf der Walze, dann auf den Tisch und zum Schluß sogar - noch lauter schreiend - auf einen Turm aus Tisch und Walze...

[weiter](#)

Beispiel 5: *Das Fenstertheater: "Unser kleines Klassen-Theater"*

Aus Regalen bauen die Kinder eine Bühne, die Tische werden Fuß auf Fuß übereinander gestellt und mit einem großen Tuch verhängt, so ist ein Fenstertheater vorbereitet. Um die Bühne herum, haben sich auf dem Halbwalzen sitzend Zuschauer versammelt. Jetzt können phantasievolle "Auftritte" inszeniert werden.

Beispiel 6: *: Hören und Wahrnehmen "Die große Mauer oder Wer spricht denn da?"*

Die "Mauer" aus zusammengestellten Landauern dient als Raumteiler bei einem Ratespiel. Hinter der "Mauer" sitzen Kinder und machen Geräusche, (z.B. Musikinstrumente, Papierknistern, Blechdose oder Holz auf Holz schlagen etc.) die die anderen Kinder herausfinden sollen. Da wird es sehr, sehr still und alle hören gebannt zu. Großen Spaß macht es den Kindern auch die flüsternden Stimmen ihrer "unsichtbaren" Klassenkameraden zu erraten. Genaues Zuhören und sich auf den Anderen einzulassen wird hier geprobt - Grundkompetenzen also, die für ein soziales Miteinander- Leben wichtig sind.

Beispiel 7: *Entspannung und Meditation "Nesthocker" (Reihe "Flughafen")*

Beim Thema "Flughafen" dienen die "Landauer" zur Möblierung der Wartehalle, die gleichzeitig für Meditation und Entspannung genutzt wird. Die Kinder verteilen sich in Vierergruppen; sie bauen aus vier flach gelegten Tischen die Sitzgruppe in einer Wartehalle, ein Nest mit vier Ausbuchtungen, in dem sie Nestwärme finden. Die Bauaktivität schult das Gefühl für Rücksichtnahme und verantwortungsvolles, gemeinsames Handeln. Im "Nest" sitzend lernen sie sich zu entspannen, wieder zu konzentrieren; sie meditieren.

[weiter](#)

Mathematikunterricht

Beispiel 8: *Wahrnehmung und Beschreibung geometrischer Körper und Flächen*

Die Schüler experimentieren mit den Bauelementen: "Könnt ihr einen Quader, einen Würfel oder eine andere einfache Bauform finden?" Sie arbeiten in kleinen Gruppen und entdecken, wie aus den Einzelteilen neue Formen entstehen (ein Rad, gebaut aus zwei Halbwalzen, ein großer Quader, gebaut mit den ineinander passenden Teilen des Tisch-Sitz-Kits, ein Würfel aus den Regalfächern etc.). Die Gruppen stellen stolz ihre Bauideen vor und versuchen, deren Charakteristik zu beschreiben. Anschließend vermessen sie ihre Baukörper und suchen nach den für ihren Baukörper wichtigen Maßangaben.

Beispiel 9: *Rechnen "Auf dem Markt" - ein kleines Unterrichtsvorhaben*

"Ein- und Verkäufer müssen rechnen können": Früh am Vormittag gehen die Schüler in Gruppen auf den Wochenmarkt mit dem Auftrag (Einkaufszettel), je eine Zutat für einen Salat einzukaufen (Die Lehrerin/der Lehrer hat den Einkauf vorbereitet und vorher etwas Geld von jedem Schüler eingesammelt). Die unterschiedlichen Zutaten sollen nach Preisvergleich bei verschiedenen Marktständen eingekauft werden (dabei werden z.B. die Preise für Radieschen notiert und die entsprechende Menge laut Einkaufszettel gekauft).

Zurück im Klassenraum bauen die Schüler "Marktstände" auf. Waren und Preisschilder werden aufgestellt, Käufer und Verkäufer gruppieren sich um die Stände. Vor der Wandtafel bauen zwei Kinder eine Treppe auf, von der aus sie Preise und Einkaufsmengen notieren, die ihnen Käufer und Verkäufer zurufen. Ein Teil der Kinder sitzt im Halbkreis vor der Tafel und rechnet. Der Mathematikunterricht entwickelt sich aus dem Spiel, die Kinder gestalten das Geschehen selbst. Nach dem Rechnen bereiten die Kinder aus den eingekauften Zutaten den Salat zu, bauen einen großen Tisch für den gemeinsamen Verzehr der Speise.

Musikunterricht / Sprachunterricht - Rhythmische Erziehung

Das neue Mobiliar eignet sich aufgrund der Hohlkörperbauweise, der unterschiedlichen Größe sowie der Wandstärke der Baukörper (unterschiedliche Resonanz) für unterschiedliche Unterrichtseinheiten im Zusammenhang mit rhythmischem Trommeln, z. B.

- Rhythmen vorgeben- Rhythmen aufnehmen
- rhythmisch Sprechen
- rhythmisch die 1x1- Reihen lernen - eine einfache Mnemotechnik für jeden Tag!
- rhythmischen Begleitung beim Bewegen und Spielen

Beispiele, Tipps und Bilder von

Dr. Barbara Sobczyk,

ehemalige hauptverantwortliche
Mitarbeiterin im Team des
Schulprojekts "Mobiles Klassenzimmer"
an der Universität GH Essen.

www.mobiles-klassenzimmer.de

Barbara@Sobczyk.de

mit freundlicher Unterstützung
von

Spectra Verlag

Beckenkamp 25
D-46286 Dorsten-Wulfen
Tel.: (0 23 69) 91 75-0
Fax: (0 23 69) 91 75 75

www.spectra-verlag.de

service@spectra-verlag.de